

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909

8.12.1909 (No. 336)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 8. Dezember

No 336

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Beitzelle oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

Hof-Ansage.

Wegen Ablebens

Seiner Hoheit des

Herzogs Georg Alexander zu Mecklenburg

legt der Großherzogliche Hof Trauer auf sechs Tage bis zum 12. Dezember einschließlich nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

Karlsruhe, den 7. Dezember 1909.

Großherzogliches Oberstkammerherrn-Amt.
von Drauer.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 29. November d. J. gnädigst geruht, den Privatdozenten Dr. Heinrich Straubinger an der Universität Freiburg zum etatmäßigen außerordentlichen Professor für Apologetik einschließlich Sakramentenlehre und Eschatologie an der genannten Hochschule zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* Berlin, 6. Dezember.

Die Interpellation über den Kieler Werftprozeß.

Abg. Dr. Leonhart (fr. Wp.) fortfahrend: Bei dem jetzigen Zustande ist der Rechnungshof niemals in der Lage, die Arbeiten auf der Kaiserlichen Werft in Kiel sachgemäß zu kontrollieren. So ist es gekommen, daß jahrelang die größten Unregelmäßigkeiten vorkommen konnten. Wie war es zum Beispiel möglich, daß ein Magazinverwalter bis zum 70. Lebensjahre im Dienst bleiben konnte. Dazu kommt, daß die Werft ein Heer von Beamten hat, wie kein anderer Staatsbetrieb. Von Beamten, deren Haupttätigkeit in unfruchtbarer Schreibarbeit besteht. Der Prozeß richtet sich vor allem gegen das Verwaltungssystem. Die Beamten müssen ein größeres Verantwortlichkeitsgefühl bekommen. Es müssen kaufmännische Hilfsarbeiter hinzugezogen werden, und es muß eine jährliche Bilanz gezogen werden. Die Marineverwaltung hat ja in den Jahrzehnten kaufmännisch vorgebildete Leute. Durch zweckmäßige Änderung des Submissionswesens kann erheblich gespart werden. Es muß sich die Frage aufdrängen, ob denn wirklich die Werftbetriebe die einzigen sind, in denen in diesem Maße mit dem Geld der Steuerzahler gewirtschaftet wird. Auch bei der Flotte besteht bedauerlicherweise die Bestimmung, daß die Schiffe an Material und Vorräten keine Überschüsse in den Heimathafen zurückbringen dürfen. Die Überschüsse werden daher rasch verbraucht, aber auch Unregelmäßigkeiten sind da möglich. Die bürgerlichen Parteien sind ausnahmslos der Ansicht, daß wir eine Flotte haben müssen, wie sie einer Großmacht zukommt. Andererseits müssen wir aber auch darauf sehen, daß das Geld der Steuerzahler nicht so verpulvert wird, wie wir es in den letzten Wochen beobachtet haben.

Abg. Legien (Soz.). Redner führt zur Begründung der sozialdemokratischen Interpellation aus: Ähnliche Verhältnisse wie in Kiel, bestehen auch in Wilhelmshaven. Sonst hätte ein Magazinverwalter mit 1800 M. Jahresgehalt nicht ein Vermögen von vielen Tausenden anfangen können. Gefordert werden muß, daß die bisherigen Beamten, die in dem Kieler Prozeß bloßgestellt sind, nicht weiter in ihren Stellungen gelassen werden. Es wäre angebracht, Herrn Frankenthal zum Werftdirektor zu machen. Die bisherigen Herren Beamten liege es sicherlich nicht im Amte (Sehr gut!) und Heiterkeit links). Bei Gelegenheit der zweiten Staatsberatung werden wir die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission beantragen. Keinem Staatsbetriebe und keinem Ressort werden die Mittel so bewilligt und vom Reichstage zur Verfügung gestellt, wie der Marine. Es wäre sehr gut, der Verwaltung ein Kaufquantum zu bewilligen, eine Kontrolle über die wirkliche Verwendung haben wir doch nicht. Das ist der Grund allen Übels. Auf der Kieler Werft sollen Schiffe auf Stapel gelegt sein, für die der Reichstag die Mittel noch nicht einmal bewilligt hat. Das ist doch nur möglich dadurch, daß Überschüsse aus dem Kaufquantum erzielt werden (Sehr gut!). Das Beamtenpersonal ist viel zu groß. Auf je acht Arbeiter der Werft kommt ein Offizier und ein Beamter. Die Vorkarbeit nicht einmal eingerechnet. Da ist es gar nicht anders möglich, als daß sich solche Zustände herausbilden, wie wir sie erlebt haben. Beim Verbrauch von Farben und Holz fehlt es an jeder sachgemäßen Kontrolle. Die Arbeiter werden keine Aufklärung über Unregelmäßigkeiten geben, wenn sie von den Beamten gemahnt werden können. Wenn der Staatssekretär die Geschwerden der Arbeiter nicht in so brüskter Weise zurückgewiesen hätte, dann hätten die Beamten nicht so wirtschaften können, (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tirpitz: Von Unterhelfen, von denen in den Interpellationen gesprochen wird, kann sowohl bezüglich der Beamten wie bezüglich der Angeklagten nicht die Rede sein; denn das Schwurgericht hat die betreffenden freigesprochen. (Große Heiterkeit.) Die Interpellationen geben auch insoweit zu weit, als sie von Kaiserlichen Werften sprechen, während es sich doch lediglich um den Altmaterialbetrieb in Kiel handelt. Ich kann die ganzen Vorwürfe nur dem Umstand zuschreiben, daß tatsächlich einem Beamten ein zu großes Vertrauen in seine Tüchtigkeit und Korrektheit entgegengebracht worden ist. Die Altmagazine habe ich einer eingehenden Untersuchung unterzogen und habe so bald auch nur die ersten Anzeichen angetroffen, daß Unregelmäßigkeiten stattfinden, mit eiserner Faust eingegriffen, so daß ich glaube, auf der Kaiserlichen Werft in Kiel werden sobald derartige Unregelmäßigkeiten nicht wieder zutage treten. Durch den Prozeß ist festgestellt worden, daß die Gewichtskontrolle für Altmaterial verbesserungsbedürftig ist, ferner, daß die Aufsicht durch die höheren Vorgesetzten nicht immer ausreicht. Auch bei den Verkaufsbedingungen kann wohl manches verbessert werden. Ich habe angeordnet, daß mehr Aufsichtsbearbeiter angestellt werden, ferner, daß die Kontrolle bei der Feststellung des Gewichts durch älteres Personal ausgebaut wird, des weiteren, daß das Verladen nur durch Wertpersonal statuiert hat und daß fremdes Personal möglichst fern bleibt. Auch ist eine stärkere Kontrolle für die das Altmaterial befördernden Fuhrwerke vorgegeben. Die Aufsicht soll dadurch verstärkt werden, daß der Verwaltungsdirektor vom Bureaudienst mehr entlastet wird, damit er Gelegenheit findet, in den Außenbetrieb mehr einzugehen. Gegen direkte Untreue wird schließlich ein absoluter Schutz geschaffen werden können. Darunter haben auch Privatinsstitute zu leiden. Der Staatssekretär geht sodann auf mehrere von dem Abgeordneten Leonhart gemachten Ausführungen ein und weist bezüglich des von der Werft für eine Kleinigkeit verkauften und nachher von dem Käufer für 1000 M. weiterverkauften Materials nach, daß eine bessere Verwertung wegen der hohen, 800 M. betragenden Transportkosten, nicht möglich gewesen sei. Nachdem der Staatssekretär betont hatte, daß vielfach die Zeitungsberichte über den Prozeß mit dem amtlichen Stenogramm nicht übereinstimmen, fuhr er fort: Die Annahme, daß die Schiffsbauten die Beamten aus ersparten Beständen sich bereicherten, muß ich auf das Schärfste zurückweisen. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Die Dinge in dem Prozeß erscheinen doch vielfach anders, wenn man das amtliche Stenogramm darüber in der Hand hat. Die Werft hat auf die gegen sie erhobenen Anträge nicht antworten können, während die Angeklagten frei waren und sagen konnten, was sie wollten. Was die in der Interpellation gewünschte sparsame Wirtschaft nach launischen Grundsätzen anbetrifft, so ist die Ausbildung der Verwaltungsbeamten allerdings nicht ausreichend. Eine Änderung ist nötig, aber nicht leicht. Ein Kaufmann an der Spitze der Werft ist allerdings nicht möglich. Denn die Werft ist für die große Mobilisationsapparatur und Stützpunkt für die Flotte, wo die militärischen Rücksichten überall vorwiegen und im Kriege den ersten Platz einnehmen. Die Magazinverwalter werden überall in den Staatsbetrieben weniger hoch bezahlt, wie gerade bei uns. Die Zahl der Beamten ist im Vergleich zu den Privatbetrieben gar nicht so ungewöhnlich, namentlich wenn man die gewaltige Magazinverwaltung berücksichtigt und den Umstand, daß wir einen Saften zu verwalten haben. Die Behauptung, daß die ersparten Bestände auf den Schiffen nicht gebucht und dadurch Unterschlagungen möglich würden, ist unrichtig. Solche Bestände müssen sowohl für die Werft, wie für die Schiffe, rechnermäßig aufgeführt werden. Ich habe die technischen Betriebe, die s. Zt. in hohem Maße von der Bureauratie abhängig waren, davon freigestellt, so sehr es möglich war, und ich denke daran fortzuführen. Wir haben geeignete Personen nach Amerika und England geschickt, um die dortigen Privatbetriebe zu studieren. Wo wir einen Mangel an Sparsamkeit im Werftbetriebe gefunden haben, da haben wir energisch eingeschritten, und ich bin dabei von dem durchaus integren Personal allerbestens unterstützt worden. Ich kann also sagen, daß die Werft ihre gewaltigen Aufgaben gut erfüllt hat. Es ist uns tatsächlich gelungen, trotz der raschen Entwicklung unserer Marine, den Aufschwung von Jahr zu Jahr zu steigern und die Unkosten relativ immer mehr zu verringern. Der Staatssekretär führte eine Reihe von statistischen Zahlen an, auf die sich diese Feststellung stützt und fährt dann fort: Die Leistungen unserer Kaiserlichen Werft weisen in bezug auf die betriebl. rationell werdende Art der Betriebe einen gewaltigen Fortschritt auf. Ich kann wohl sagen, daß sich ihnen in den technischen Leistungen kein anderer Betrieb in der Welt an die Seite stellen kann. Es liegt mir fern, hier eine Fanfare zu blasen, aber bei der allgemeinen Beunruhigung, die durch den Prozeß im Lande entstanden ist, halte ich mich für verpflichtet, diese Leistungen hier hervorzuheben. (Beifall.) Gewiß sind bei einem großen Betriebe Unebenheiten und Fehler möglich. Wenn ich aber auf jede Unebenheit achten wollte, könnte ich die Nase nicht über Wasser halten. Mit der kaufmännischen Buchführung, deren Zweck hauptsächlich eine Ersparung von Zinsen und Papier ist, und von der man sich eine psychologische Wirkung verspricht, soll nun in Wilhelmshaven ein Versuch gemacht werden. Eine Jahresinventur ist nicht durchführbar. Aber wir könnten eine Art laufender Inventuraufnahme einführen. Der Staatssekretär schloß schließlich seine Ausführungen dahin zusammen: Ich erkenne an, daß bei der Altmaterialverwaltung in Kiel Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind und mangelhaft gearbeitet wurde. Ich stelle fest, daß das gründlich geändert ist. Aber eine Verallgemeinerung muß ich im Interesse des mir unterstellten Personals, dem ich in jeder Beziehung

Dank und Anerkennung schuldig bin, im Interesse der Kaiserlichen Marine und im Interesse des deutschen Volkes, das beunruhigt ist, auf das Energischste zurückweisen. (Beifall.) Auf Antrag der Abgg. Strube und Singer wird Besprechung der Interpellation beschlossen.

Abg. Kresh (kons.): Eine gewisse Presse hat versucht, die Aufmerksamkeit von der Mischgesellschaft Frankenthal und Jakobsohn (Heiterkeit!) abzulenken und auf die Marineverwaltung die Schuld zu schieben. Die Verlogenheit dieser Presse ist ja wiederholt gekennzeichnet worden. (Unruhe links.) Ich gebe zu, daß auf dem in Rede stehenden Gebiet nicht immer mit der nötigen altpreußischen Sparsamkeit gewirtschaftet worden ist. Die Nachprüfung der Angaben des Staatssekretärs behalten wir uns für die Beratung des Marineetats in der Kommission vor. Wir haben auch gesehen, daß bei den Banken Millionen unterschlagen worden sind, und Millionen haben doch auch die Banken nicht für Abfälle. (Heiterkeit.) Wir behalten uns unsere Stellungnahme für die Kommissionsberatung vor und werden dahin wirken, daß mit der gewählten Sparsamkeit in der Marineverwaltung gewirtschaftet wird. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Erzberger (Zentr.): Nach den Darlegungen des Staatssekretärs muß man annehmen, daß in Kiel alles tadellos ist. Wenn man 75 Prozent aller Behauptungen aus dem Prozeß abstreift, so bleibt doch noch so viel an bedenklichen Erscheinungen übrig, daß man sich nicht leichtfertig über die einzelnen Vorkommnisse hinwegsetzen darf. Ich habe namens meiner Partei zu bedauern, daß sich solche Mißstände einschleichen konnten. Wir haben zu verlangen, daß der Staatssekretär unbekümmert um die Stellung der Person, die erforderlichen Maßnahmen trifft, um einer Wiederkehr solcher Erscheinungen vorzubeugen. Wir ist von aktiven Offizieren bestätigt worden, daß bei der Heimkehr in die Heimat übrig gebliebenes Material einfach über Bord geworfen wird. (Hört, hört! Widerspruch.) Die Verrechnung der Beamten auf den deutschen Werften übertrifft alle übrigen Betriebe, auch die in England und Frankreich. Zu allererst muß verlangt werden, daß mehr kaufmännischer Geist in der ganzen Werftverwaltung Platz greift. Ich verlange eine strikte Bilanz über den Werftbetrieb und eine Förderung des technischen Beamtenkörpers. Die Methode der Materialbeschaffung ist revisionsbedürftig. Bisher zur Lieferung nicht herangezogenen Firmen ist es einfach unmöglich, mit der Werftverwaltung ins Geschäft zu kommen. Ebenso steht es mit der Abgabe von Altmaterial. Die mittelständigen Geschäftsleute sollten bei den Vergabungen, wie bei der Post, so auch seitens der Marineverwaltung berücksichtigt werden. Wenn wir auch den guten Willen des Staatssekretärs anerkennen, so verlangen wir doch eine gründliche Änderung der Organisation. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Dr. Semmler (nall.) Der Staatssekretär hat anerkannt, daß die Gewichtskontrolle und die Verkaufsbedingungen verbesserungsbedürftig sind und daß er eine Reihe von Verbesserungen getroffen habe. Vermißt habe ich in der Antwort des Staatssekretärs, wie er sich den Verwalterposten des Altmaterialhofes denkt. Derselbe muß, ob Kaufmann oder Jurist, in seinem Wesen kaufmännisch tüchtig sein und sich betätigt haben. Uns liegt es fern, Personen anzugreifen. Für uns ist es lediglich eine Organisationsfrage. Der Vorsitzende in dem Prozeß hatte eine Arbeit zu erledigen, die gar nicht zu bewältigen war. Und die Staatsanwaltschaft, der fortwährend falsche Zahlen durcheinanderliefen, stand häufig wie ein Waisenknecht in ihrer Unkenntnis der Tatsachen da. Durch den Prozeß haben die Justiz und die Werftverwaltung eine schwere moralische Schädigung erfahren. Der Staatssekretär hat gegen Windmühlen gekämpft, wenn er die Marineverwaltung verteidigt. Nicht die Marineverwaltung als solche ist angegriffen, sondern lediglich ein Nebenbetrieb in dieser Verwaltung. Je mehr Opfer wir für die Marine bringen, umso mehr müssen wir verlangen, daß solche Unregelmäßigkeiten, wie sie in Kiel vorgekommen sind, vermieden werden. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. v. Camp (Reichsp.) Ich kann dem Abg. Semmler nicht zugeben, daß durch den Prozeß das Ansehen der Justiz und der Werftverwaltung schwer geschädigt worden sei. Unregelmäßigkeiten kommen in jedem großen Betriebe vor. Das Submissionswesen muß gründlich geändert werden. Es ist vielfach der größte Archschaden für eine Staatsverwaltung, indem die Submittenten so disparitätlich behandelt werden, daß unabhängige Firmen sich kaum noch beteiligen können. Eine sachliche Kontrolle durch Buchführung mag ja zweckmäßig sein. Zudeßen dürfen im allgemeinen kaufmännische Grundzüge, zu denen z. B. auch das Schmiergeldwesen gehört, für eine Staatsverwaltung nicht vorbildlich und zweckdienlich sein. Auch eine formalistische Kontrolle durch viele Beamten wird sich nicht empfehlen. Die Verrechnungskammer muß derart ausgebaut werden, daß die Kontrolle durch sie nicht bloß auf dem Papier steht, sondern daß sie wirklich eine sachgemäße Kontrollinstanz für die staatlichen Betriebe bildet. (Beifall rechts.)

Staatssekretär v. Tirpitz: Die Ansicht des Herrn Erzberger, als ob ich leicht über die Frage des Altmaterials hinweggegangen wäre, ist nicht richtig. Im Gegenteil, ich habe gesagt, ich sei sofort energisch eingeschritten, sobald ich Kenntnis von den Dingen erhalten habe. Wenn Herr Erzberger die Anschuldigung erhebt, daß Material über Bord geworfen worden sei, so muß er mir zur rückwärtslosen Verfolgung der Angelegenheit die Möglichkeit zum Einschreiten geben, indem er mir ausführliche Einzelheiten an die Hand gibt. Ich habe ferner gesagt, es sei ein Verdienst des hohen Hauses, das Flottengeschäft bewilligt zu haben, wodurch die Möglichkeit einer rationellen Entwicklung unserer Flotte gegeben wurde. Auch bin ich mißverstanden worden, bezüglich meiner Meinung über den Oberverwaltungsbeamten der Werft, der vom Bureaudienst befreit werden müßte, damit er stärker zum Dienst in seinem Ressort herangezogen werden könnte. Daß der Oberverwaltungsbeamten

Mit einer Beilage

Seeoffizier sein muß, ist klar. Er muß in technischer Beziehung a jour sein und dabei im praktischen Leben der Marine stehen. An einer Stelle muß über die Anforderungen der einzelnen Ressorts objektiv geurteilt werden, und diese Stelle muß auch den Kommandostellen der aktiven Flotte entgegenstehen können und das kann nur ein Marineoffizier. In den Vereinigten Staaten liegen die Verhältnisse ebenso. Der Generalmanager ist auch ein Offizier. Was die versprochene Vergütung für den Kriminalbeamten anbelangt, so muß ich die Frage, ob diesem ein Prozentsatz der unterschlagenen Summe versprochen worden sei, mit nein beantworten. Es sollte ihm nur eine Vergütung zuteil werden, die nach Vereinbarung mit seiner Behörde festzusetzen sei. Daß das Submissionsverfahren verbesserungsbedürftig ist, gebe ich zu. Doch hierüber gehen auch die Meinungen der verschiedenen Handelskammern noch auseinander.

Abg. Syahn (Zentr.): Ich möchte noch einige Darstellungen der Schwurgerichtsbehandlung, der ich verschiedentlich beigewohnt habe, darlegen. Der Untersuchungsrichter hat die Untersuchung mit außerordentlicher Sorgfalt und großem Fleiß geführt. Die Haltung des Staatsanwalts war durchaus gerechtfertigt.

Darauf vertagt sich das Haus.
Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr. Dritte Lesung des Handelsprovisoriums mit England, deutsch-portugiesischer Handelsvertrag und dritte Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Arbeiterrentenversicherung. Schluß 6 Uhr 45 Min.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 7. Dezember.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung 1 Uhr 15 Min.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.
Die Besprechung der freisinnigen und sozialdemokratischen Interpellation betreffend den Werftbetrieb in Kiel wird fortgesetzt.

Abg. Lattmann (wirtsch. Bgg.): Der Staatssekretär hätte die Fehler etwas freimütiger anerkennen sollen, damit jeder Schein vermieden wird, als ob man vertuschen wolle. Es ist wertvoll zu erfahren, wie hoch sich der Schaden beläuft, den die Werft durch die kritisierten Verhältnisse erlitten hat. Gerade in unseren Tagen ist es geboten, dem Volke die Freude an der Flotte zu erhalten.

Abg. Berner (Reformp.): Der Staatssekretär hat zugegeben, daß eine Reihe von Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, namentlich was die Kontrolle betrifft. Das System muß beseitigt werden, dann erst wird sich der Reichstag mit solchen unerquicklichen Dingen nicht mehr zu beschäftigen haben.

Abg. Strube (freis. Bgg.): Wir erkennen die Vorzüge der Verwaltung durchaus an. Der Staatssekretär hat sich bemüht, in Kleinigkeiten Sparmaßnahmen zu ergreifen, damit jeder Schein vermieden wird, als ob man vertuschen wolle. Es ist wertvoll zu erfahren, wie hoch sich der Schaden beläuft, den die Werft durch die kritisierten Verhältnisse erlitten hat. Gerade in unseren Tagen ist es geboten, dem Volke die Freude an der Flotte zu erhalten.

* Göttingen, 7. Dez. Der Gebirgs- und Jagdinspektor von Langenburger richtete an die Mitglieder des Wahlausschusses der bürgerlichen Parteien des hiesigen Wahlkreises ein Schreiben, in dem er zur Rechtfertigung der Übernahme des Präsidiums u. a. ausführt: „Die Übernahme des Präsidiums unter den gegenwärtigen Umständen bedeutet für mich ein schweres Opfer, nicht nur mit Rücksicht auf meine persönlichen Verhältnisse, sondern insbesondere auch auf meine politischen Anschauungen, die in vieler Hinsicht denjenigen widersprechen, welche ein großer Teil der an meiner Wahl beteiligten Reichstagsmitglieder vertritt. Ich verhehle mir nicht, daß eine erhebliche Zahl, vielleicht die Mehrzahl meiner Wähler, meine Handlungsweise nicht billigen wird. Ich glaube indessen richtig gehandelt zu haben, indem ich nicht parteipolitische, sondern allein patriotischen Anschauungen folgte, welche mir geboten, mich dem Rufe der Pflicht in einem Augenblicke nicht zu versagen, wo meine Annahme der Wahl als einziges Mittel erschien, um eine die tiefbedauerliche Gegensätze zwischen Rechts und Links noch scharfere Zusammenfassung des Präsidiums zu verhüten.“

Vom Balkan.

(Telegramme.)

Zur Kretafrage.

* Paris, 7. Dez. Im heutigen Ministerrat teilte Pichon mit, daß die vier Schutzmächte Kretas über die Antwort auf die Note der Türkei ein Übereinkommen getroffen haben, worin die Bestimmung einer endgültigen Regierungsform für Kreta unter Souveränität des Sultans verlangt wird. Am nächsten Freitag wird der Wortlaut des Übereinkommens den türkischen Botschaftern bei den vier Schutzmächten überreicht werden.

Der Balkanbund.

*) Aus Konstantinopel wird uns gemeldet: Die Erörterung der Bildung eines Balkanbundes, die in der letzten Zeit einen lebhaften Charakter angenommen hat, macht hier allgemein den Eindruck der Betrübnis. Nachdem anfänglich die Herstellung eines engen Verhältnisses zwischen den slavischen Balkanstaaten, das somit ein Wall gegen die Türkei zu bilden hätte, als Ziel des anzustrebenden Bundes aufgestellt worden war, taucht nun wieder der Gedanke auf, eine Balkanföderation mit Einschluß des osmanischen Reiches zu schaffen. In den parlamentarischen Kreisen Konstantinopels beobachtet man dieser Anregung gegenüber große Zurückhaltung, da einerseits das Mißtrauen, das in der Türkei durch die Ankündigung eines werden Balkanbundes in der erstbezeichneten Gestalt hervorgerufen wurde, keineswegs schon geschwunden ist, andererseits an die Möglichkeit, daß die neue Kombination, in deren Rahmen auch

die Türkei einbezogen werden soll, in absehbarer Zeit greifbare Formen annehmen könnte, nicht geglaubt wird. Die Pforte hegt wohl, wie eine kompetente türkische Persönlichkeit erklärte, den Wunsch, mit Rumänien, Griechenland, Bulgarien, Serbien und Montenegro im besten Einvernehmen zu stehen und ihre Politik wird gewiß auch auf dieses Ziel gerichtet bleiben, die Schaffung eines Balkanbundes erscheine aber unter den gegenwärtigen Umständen als eine Utopie.

Die Zeitung „Sabah“ demotiert auf Grund von Mitteilungen aus authentischer Quelle die Mittermeldungen, welche behaupteten, die Türkei sei eingeladen worden, dem Balkanbunde beizutreten. Das Blatt bemerkt hierzu, die Pforte würde, auch wenn sie eine Einladung bekäme, ohne Zögern antworten, daß sie die Notwendigkeit eines solchen Bundes nicht einsehe und daß die Türkei nur nach Abschluß von Entente mit anderen Ländern in den Balkanbund eintreten könne.

*) Konstantinopel, 7. Dez. Die Frage der Erteilung einer monopolartigen Konzession für die Schifffahrt auf dem Euphrat und dem Tigris an die englische Gesellschaft Lynch scheint den Charakter einer Angelegenheit angenommen zu haben, die für das Schicksal des Kabinetts entscheidend werden könnte. Ein Mitglied der Regierung soll erklärt haben, daß diese sich durch einen der englischen Gesellschaft ungünstigen Beschluß der Kammer zum Rücktritt gezwungen sehen würde.

* Konstantinopel, 7. Dez. Der Chef des Generalstabes, Sazet Pascha, ist, Mittermeldungen zufolge, zum Vali von Jemen ernannt worden.

* Konstantinopel, 7. Dez. Die Pforte unternahm Schritte bei der persischen Regierung wegen des drohenden Zusammenstoßes türkischer Truppen mit persischen Irregulären in der strittigen türkisch-persischen Grenzzone.

* Sofia, 6. Dez. Der Finanzminister hat der Sobranje den Vertrag mit dem Wiener Bankverein betreffend den Abschluß der 100 Millionen-Anleihe unterbreitet.

* Athen, 7. Dez. Zahlreiche Metallarbeiter hielten am Sonntag im Piräus eine Versammlung ab, in der gefordert wurde, daß die Regierung aus dem Ausland eingeführte Maschinen und Werkzeuge mit einem starken Zoll belege, dagegen Rohstoffe frei lasse. Eine Abordnung der Arbeiter begab sich nach Athen, um der Deputiertenkammer den Beschluß der Versammlung zu übermitteln. Alle Fabriken sind geschlossen.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 7. Dezember.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Minister Freiherrn von Marschall zur Vortragverstattung. Von 12 Uhr an meldeten sich folgende Offiziere und Militärbeamte: Wirklicher Geheimrat Kriegsrat Gafner, Militärintendant des 14. Armeekorps, Major von Wittich im Generalstab der 28. Division, Major von Borden im 1. Badischen Leibgrenadierregiment Nr. 109, Hauptmann von Bod im Generalstab des 14. Armeekorps, Hauptmann von Consbruch, Vatteriechef im Feldartillerieregiment Großherzog (1. Badisches) Nr. 14, Zeughauptmann Klebenstein, kommandiert zum Artilleriedepot Karlsruhe, Oberleutnant von Ernest im 1. Badischen Leibgrenadierregiment Nr. 20, die Leutnants von Werner und von Koke im 1. Badischen Leibgrenadierregiment Nr. 109 und Straube im Telegraphenbataillon Nr. 4.

Nachmittags hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

** Im Monat Juni d. J. gelangten im Großherzogtum zufolge des Gesetzes vom 4. Mai 1906, betreffend die Hundsteuer, 62 278 Hunde zur Anmeldung, von denen 17, die zum größten Teil im staatlichen Besitze stehen, taxfrei waren. Außerdem wurden in der Zeit vom 16. Juni 1908 bis 31. Mai 1909 10 715 Hunde angemeldet. Hiernach beträgt die Gesamtzahl der 1909 zur Anmeldung gekommenen Hunde 72 993 gegen 71 056 im Vorjahre, woraus sich für das laufende Jahr eine Zunahme von 1937 Hundern, somit um 2,65 Prozent, ergibt, während die Zunahme im Jahre 1908: 2458 = 3,58 Prozent, im Jahre 1907: 1461 = 2,18 Prozent, im Jahre 1906: 1939 = 2,97 Prozent, im Jahre 1905: 255 = 0,39 Prozent, im Jahre 1904: 227 = 0,35 Prozent betragen hatte.

In den Gemeinden unter 4000 Einwohnern, in denen eine Taxe von 8 M. zu erlegen ist, wurden im laufenden Jahre 52 055 Hunde verlegt gegen 50 564 im Vorjahre, somit mehr 1491 = 2,86 Prozent (gegen 4,36 Prozent mehr im Vorjahre), in den Gemeinden über 4000 Einwohnern, in denen eine Taxe von 16 M. zu entrichten ist, 20 921 gegen 20 479 im Vorjahre, somit mehr 442 = 2,11 Prozent (gegen 1,73 Prozent im Vorjahre).

Die Gesamteinnahme aus der Hundsteuer betrug 751 176 M., gegen 732 176 M. im Vorjahre.
*) Die Reichspostverwaltung richtet auch in diesem Jahr an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammen-drängen. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht tunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzubehalten und namentlich auf weite Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden.

Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Etwaige auf dem Verpackungstoffe vorhandene ältere Aufschriften und Beschriftungen müssen beseitigt oder unkenntlich gemacht werden. Die Benutzung von dünnen Papptaschen, schwachen Schachteln, Zigarettenkästen usw. ist im eigenen Interesse der Abnehmer zu vermeiden. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestell sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weissen Papiers, das der ganzen Fläche nach fest aufgelegt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weissem Papier; dagegen dürfen Formulare zu Postpaketaufschriften für Paketaufschriften nicht verwendet werden. Bei in Leitband verpackten Sendungen mit Fleisch und andern Gegenständen, die feuchtigkeit, Fett, Blut usw. abgeben, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geschrieben werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Anga-

ben der Postpaketadresse enthalten, also auch den Frankobetrag, bei Paketen mit Postnachnahme den Betrag der Nachnahme sowie den Namen und die Wohnung des Absenders, bei Eilpaketen den Vermerk, durch Gilboten usw., damit im Falle des Verlustes der Postpaketadresse das Paket doch dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach großen Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Postbezirk (C., W. 2c.) anzugeben. Zur Beschriftung des Betriebstrags ist es wesentlich, wenn die Pakete frankiert aufgeliefert, d. h. die zur Frankierung erforderlichen Marken schon vom Absender auf der Postpaketadresse aufgeklebt werden.

Die Versendung mehrerer Pakete mittels einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember weder im inneren noch im äußeren Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet. Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens drei Pakete, mit einer Postpaketadresse versandt werden.

*) Die Postanstalt in Namansdrift (Deutsch-Südwesafrika) nimmt am Paket-, Postanweisung-, Nachnahme- und Zeitungs-dienste nicht mehr teil.

H. (Sonderausstellung in der Landesgewerbehalle Karlsruhe.) Eine interessante, vielseitige Ausstellung von Löt- und Schweißerarbeiten befindet sich zurzeit in der Großen Landesgewerbehalle, die dem Besucher ein umfassendes Bild zeigt von dem heutigen Stand der Technik auf diesem Spezialgebiete. Der Gewerbeverein Karlsruhe e. V., in Verbindung mit der Vereinigung Karlsruher Wagner- und Schlossermeister will nun seinen Mitgliedern durch gemeinschaftlichen Besuch dieser Ausstellung Gelegenheit geben, die ganz neuen modernen Arbeitsverfahren und technischen Hilfsmittel der Schweißerei und Löterei kennen zu lernen. Neben den praktischen Fertigkeiten auf diesem Gebiete sollte der Fachmann auch mit den bei einem solchen Arbeitsprozeß sich zeigenden physikalischen und chemischen Erscheinungen vertraut sein. Zu letzterem Zweck findet nun nächsten Mittwoch, abends 8½ Uhr, im II. Stock der Landesgewerbehalle ein Experimentalvortrag für die Mitglieder beider Vereinigungen statt. Diesen Vortrag, der gleichsam als Einführung in die Sonderausstellung gelten soll, wird Ingenieur W. Nuceri, zweiter Beamter beim Groß-Landesgewerbeamt, halten. Nach diesem allgemeinen Vortrag findet sodann an zwei, bzw. drei weiteren Abenden die Vorführung neuer Arbeitsmethoden zum Schweißen und Löten mit den ausgestellten Löt- und Schweißapparaten unter fachkundiger Leitung in der Ausstellungshalle selbst statt. Die Ausstellung ist von Spezialfirmen auf diesem Gebiete besichtigt und seien die Mitglieder genannter Vereinigungen auch an dieser Stelle auf diese lehrreichen Veranstaltungen aufmerksam gemacht.

* (Allgemeine Versammlung gegen die Erhöhung der Hundsteuer.) Im Saal 8 der Brauerei Schrenpp fand gestern abend eine seitens der beiden hiesigen knologischen Vereine einberufene allgemeine Versammlung von Hundesfreunden statt, die sich mit der seitens des Stadtrats geplanten Erhöhung der Hundsteuer von 16 auf 24 M. beschäftigte. Der Saal war dicht besetzt, als gegen 9 Uhr Herr Architekt J. J. J. die Versammlung eröffnete. Nach einigen Begrüßungswörtern erteilte derselbe dem Referenten des Abends, dem Vorstehenden des 1. Karlsruher Knologentubs, Herrn Schumann, das Wort, der in ausführlicher Weise auf die Unzumutbarkeit einer solchen hohen Steuer hinwies, da hierdurch ein finanzieller Erfolg für die Stadtkasse ausgeschlossen sei, indem eine große Anzahl Hunde abgeschafft würden, ganz besonders auch in den Vororten, wo vor der Eingemeindung mit Karlsruhe überhaupt nur 8 M. für einen Hund bezahlt werden mußte. An die Ausführungen des Referenten schloß sich eine längere Diskussion, in welcher sich alle Redner gegen eine Erhöhung der Hundsteuer aussprachen. Hierauf gelangte eine Resolution zur einstimmigen Annahme, in der der Stadtrat und der Bürgerausschuß ersucht werden, von einer Erhöhung der Hundsteuer Abstand nehmen zu wollen. Die Resolution soll mit Unterschriften versehen, dem Stadtrat und Bürgerausschuß zugehen.

*) (Aus dem Polizeibericht.) Gestern hat sich ein 19jähriger Architekt in einem Hotel in der Adlerstraße hier, wo er einige Tage logiert hatte, in selbstmörderischer Absicht mit einem Taschmesser am linken Unterarm mehrere Schnittwunden beibringt. Er wurde abends 7½ Uhr infolge des großen Blutverlusts bemutlos im Bett liegend aufgefunden und nach Anlegung eines Notverbandes durch einen herbeigerufenen Arzt, in das städtische Krankenhaus überführt. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

* (Residenztheater.) Auch das neue Programm des Residenztheaters in der Waldstraße zeigt, daß die Leitung ihrem bewährten Grundsatze treu bleibt, durch ein gutes Programm die Besucher zu befriedigen. Diesmal ist der Besuch besonders auch für die Jugend zu empfehlen, da neben anderen unterhaltenden und lehrreichen Bildern durch den „Stern von Bethlehem“ auch schon Weihnachtsstimmung gebracht wird.

S. Mannheim, 5. Dez. Nach einer Erklärung des bayerischen Staatsministeriums kann die bayerische Verkehrsverwaltung nur dann auf die Erhebung des Brückengeldes auf der Straßenbrücke Mannheim-Rudwigshafen verzichten, wenn die Stadtgemeinden Mannheim und Ludwigshafen die Unterhaltung und Erneuerung des Teiles der Rheinbrücke, welcher dem Straßen-, Fußverkehrs- und Personenverkehr dient, dauernd und unter Beachtung der hierfür maßgebenden staatlichen Anordnungen übernehmen würden. Sollten die Gemeinden sich hierzu nicht bereit finden, so könne nur eine Ermächtigung der Brückengeldsätze aufgegeben werden. Das städtische Tiefbauamt ist a. Z. mit Erhebungen über die finanzielle Lage der Städte beschäftigt, die sich vornehmlich auf eine eingehende Untersuchung des Bauwerks in seinen einzelnen Teilen erstrecken, in einer der gänzlichen Aufhebung günstigen Weise aus. — Wegen der Erteilung der Konzession zum Bau einer elektrischen Straßenbahn nach Sandhofen wurde in der letzten Stadtratssitzung Vorlage an das Ministerium beschloffen. — Die städtische Kunsthalle, die anlässlich der Ausstellung im Jubiläumsjahr errichtet wurde und nach Beendigung der hervorragenden internationalen Kunstausstellung wegen der vorzunehmenden Innenausstattung leerstand, wurde am Samstag mittag seiner endgültigen Bestimmung übergeben. Dem nächsten Eröffnungssatz, der im großen Oberlichtsaal stattfand, wohnten die Spitzen der Behörden bei. Oberbürgermeister Martini hielt eine Begrüßungsansprache, in welcher er einen Rückblick auf die städtischen Maßnahmen in den letzten 2 Jahren warf. Der geeignete Mann für die Ausführung der Beschlässe der städtischen Kollegien, die noch einmal 20000 M. für die Innenausstattung des Gebäudes bewilligen mußten, wurde in Dr. Widert vom Städtischen Institut in Frankfurt gefunden, der es in ausgereicherter Weise verstanden hat, die Stätte seines Wirkens in Farbe, Form und Schmuck auf neue zu künstlerischem Leben zu gestalten. Die Ansprache klang in der Mitte aus, daß jeder Kunstfreund die Stadtverwaltung in dem Bestreben unterstützen möge, von diesem

Mittelpunkt aus einen neuen Schimmer von Kunstglanz über Mannheim ausgehen zu lassen. Dr. Wicher, der neue Museumsdirektor, verbreitete sich dann über die bei der Ausgestaltung und Einrichtung der Räume zu überwindenden enormen Schwierigkeiten. Bei der Überführung der städtischen Kunstsammlung aus den Räumen des Schlosses waren es zwei Faktoren, die die Sache erschwerten. Auf der einen Seite eine Kunstsammlung aus einer großen Reihe von kleinen, etwas altmodischen Bildern und aus einer verhältnismäßig großen Reihe von neuemodischen Bildern bestehend, die ohne feste Gesichtspunkte zusammengebracht wurden, auf der andern Seite eine riesige Kunsthalle mit einer Reihe von hauptsächlich zu vorübergehenden Ausstellungs-zwecken geschaffenen großen Sälen, die weit mehr Raum enthielten, als unsere Kunstsammlung auszufüllen imstande wäre. Die Sammlung sollte so wirken, als sei sie vollkommen mit dem Hause verschmolzen, als sei das Haus für sie geschaffen worden. Es wurde deshalb der Ausweg gefunden, alles, was von den neuemodischen Bildern vorhanden war, in den Oberlichtsaal zu bringen und so eine Erimmung an die Jubiläumsausstellung herzustellen, die übrigen Bestände aber in die anderen Säle des Erdgeschosses zu verteilen. In die kleinen Kabinette kamen die Werke der allgemeinere, spärlicheren Malerei, in die großen Säle die modernen Maler. Eine dritte Gruppe der besten Stücke kam in das sogenannte Treppenhaus. Der große obere Saal wurde mit Bildern aus dem Kunsthandel geschmückt, hauptsächlich deutschen und französischen. Direktor Wicher schloß seine Rede mit dem Wunsch, daß sich die gegebenen Räumlichkeiten mit lauter wertvollen Bildern füllen mögen. Damit war der Eröffnungsakt beendet, dem ein Rundgang folgte.

Heidelberg, 7. Dez. Aus der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse der Akademie der Wissenschaften wird uns mitgeteilt: Herr von Duhn legte eine Abhandlung über den Diskurantempel in Neapel vor, Herr Wolf eine Untersuchung über zwei vom Archäologischen Institut der Universität Heidelberg durch die Münzinspektion des Herrn Sommerzienrats Dr. Glaser kürzlich erworbenes Bleistiftchen aus Ägypten mit griechischem Liebeszauber. Die Klasse bewilligte Beiträge für die Freilegung der Pyros-Fundamente in Alexandria, für den Druck von zwei Quellenwerken aus der mittelalterlichen Geschichte, für die Herausgabe einer internationalen Bibliographie der Philosophie. Zwei außerordentliche Mitglieder wurden gewählt.

Kleine Nachrichten aus Baden. In Hohenheim fiel das 2 1/2 Jahre alte Kind des Schlossers Böhm in einen mit heißem Wasser gefüllten Topf und verbrühte sich derart, daß es ins Seidelberger Krankenhaus verbracht werden mußte, wo es durch den Tod erlöst wurde. — Gleich wie in anderen Städten des Landes veranlaßt auch die Bruchsaler Stadtverwaltung eine Arbeitererziehung. — In Forstheim hat sich aus Gram über den Tod seiner Frau ein 40 Jahre alter Eisenarbeiter mit einem Gewehr erschossen. — Der Hauptschuldige an dem Einbruchdiebstahl bei Dr. Wächle in Mippolsau wurde in Stuttgart verhaftet. Es ist der 26-jährige Maler Karl Straub aus Sigmaringen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 7. Dez. 8. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Donnerstag den 9. Dezember 1909, nachmittags halb 5 Uhr.

Anzeige neuer Eingaben. Sodann 1. Mündliche Berichte der Budgetkommission und Beratung über

- die in den Jahren 1908 und 1909 erteilten Administrativkredite — Drucksache Nr. 2 —, Berichterstatter: Abg. Reimann;
- die Rechnungen über die Einnahmen und Ausgaben der Groß-Oberrrechnungskammer für die Jahre 1907 und 1908 — Drucksache Nr. 4 —, Berichterstatter: Abg. Neuhäus;
- Beratung über die geschäftliche Behandlung der Anträge a) der Abg. Kewwirth u. Gen., die Bewilligung von Beiträgen an unbemittelte Gemeinden zu den Kosten von Wasser- und Abwasseranlagen betreffend — Drucksache Nr. 41 —; b) der Abg. Köhlin u. Gen., die Weiterführung der Bahnhofs-Appenweier-Oppebau bis Griesbach betreffend — Drucksache Nr. 42 —; c) der Abg. Wittmann u. Gen., die Berücksichtigung der Verhältnisse der einzelnen Landesteile bei Einberufung der Reservisten betreffend — Drucksache Nr. 43 —; d) der Abg. Gierich u. Gen., den Geländewertzuwachs infolge der großen Bahnhofsbauten betreffend — Drucksache Nr. 44 —.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 7. Dez. Das „Tageblatt“ veröffentlicht eine einer großen Anzahl von bekannten Persönlichkeiten auf den verschiedenen Gebieten des Wissens und Erwerbslebens zugegangene Kundgebung für die preussische Wahlreform und eine erste Liste von etwa 650 Unterschriften, darunter die von 12 Stadtverordnetenvorsitzenden, 250 Universitätsprofessoren, unter ihnen 13 aus Freiburg i. V., 19 aus Strassburg und 7 aus Tübingen, ferner von 150 hervorragenden Führern des Handels und der Industrie, einer großen Anzahl der namhaftesten Schriftsteller Deutschlands, vielen Künstlern und von 70 der bekanntesten Rechtsanwälte und Ärzte des Deutschen Reiches.

Kopenhagen, 7. Dez. Seine Majestät der König ist von seiner Auslandsreise zurückgekehrt.

Paris, 7. Dez. Gestern starb der Erzbischof von Besançon, Monsignor Fulbert-Petit, im Alter von 77 Jahren.

London, 7. Dez. Ihre Majestät die Königin von Spanien, die zum Besuche ihres erkrankten Bruders, des Prinzen von Battenberg, hier weilte, ist wieder nach Spanien abgereist.

Mailand, 7. Dez. Die Reservisten der katalonischen Brigade haben sich gestern nach Spanien eingeschifft.

Washington, 7. Dez. Der Kongress ist gestern zusammengetreten. Nach kurzer formeller Sitzung vertagten sich die beiden Häuser des Kongresses auf heute.

Washington, 7. Dez. Schatzsekretär Beach legte dem Repräsentantenhaus den üblichen Auszug aus dem Budget pro 1911 vor. Das Gesamtbudget ist auf 732 1/2 Millionen Dollar veranschlagt, das sind 123 Millionen Dollar weniger als das Budget des Vorjahres und 103 370 303 Dollar mehr als das Budget des laufenden Fiskaljahres. Infolge der Empfehlung zur Spar-

gemacht und Neuanschaffungen nur da vorgezogen, wo sie als unbedingt nötig anerkannt werden mußten.

New York, 7. Dez. „Evening Post“ meldet aus Washington: Präsident Taft beabsichtigt, wahrscheinlich in der nächsten Woche eine Sonderbotschaft an den Kongress zu richten, die sich mit den vorgeschlagenen Änderungen zur Akte über den zwischenstaatlichen Handel befaßt, sowie Bestimmungen über den zwischenstaatlichen Eisenbahnverkehr enthält.

Philadelphia, 6. Dez. Der Kreuzer „Dixie“ nahm von dem bei Wilmington aufgelaufenen Kreuzer „Reaire“, die für Mittelamerika bestimmten 700 Marinesoldaten an Bord und fuhr nach Colon.

Washington, 6. Dez. Das Staatsdepartement gibt die Ernennung von William Calhoun-Chicago zum Gesandten in Peking bekannt.

Verschiedenes.

Hamburg, 7. Dez. Die „Bürgerchaft“ feierte gestern im Rathaus durch einen Festakt ihr 50jähriges Jubiläum. Bürgermeister Burchard warf einen Rückblick auf die verflochtenen Jahre seit dem Bestehen der Bürgerchaft und hob hervor, daß die am 6. Dezember 1859 neben den Senat getretene und aus den freien Wahlen hervorgegangene neue Bürgerchaft die Erwartungen, die man in der Kaiserstadt an ihre Tätigkeit geknüpft habe, nicht getrübt habe. Der Redner hieß Johann die Herren herzlich willkommen, die vor 50 Jahren der ersten Bürgerchaftssitzung beigewohnt haben. Der Präsident der Bürgerchaft, Landgerichtspräsident Engel, hielt eine Rede, in der er u. a. auf die langjährigen schweren Kämpfe hinwies, die der durch den gemeinschaftlichen Entschluß des Senats und der erbgewählten Bürgerchaft erfolgten Verabschiedung des Verfassungsgesetzes vom 11. August 1859 vorausgingen. Redner gedachte hierauf der Entwicklung des Hamburger Handels und der Schifffahrt unter dem mächtigen Schutz von Kaiser und Reich.

Berlin, 7. Dez. (Tel.) Auf dem Tempelhofer Felde wurden heute morgen in ein schwarzes Damenjackett eingewickelt zwei Frauenarme gefunden. Es ist noch unauferklärt, ob dieser Fund mit dem Leichenfunde in der Spree zusammenhängt.

Emden, 7. Dez. Bei dem Untergange des Schoners „Dana“ sind, nach der „Niederländischen Zeitung“, sechs Personen umgekommen.

München, 7. Dez. Infolge von Rauchbergigkeit wurden ein Lokomotivführer und ein Heizer im Arlberg-Tunnel plötzlich bewußtlos. Der Heizer zog im letzten Augenblick den Regulator. Bald darauf stand der Zug und so wurde ein großes Unheil verhütet.

Wien, 7. Dez. Hofrichter wird heute seinem ersten ordentlichen Verhör unterzogen werden. Die Militärbehörde hält die Erhebungen für abgeschlossen, so daß das Militärstrafverfahren seinen regelmäßigen Verlauf nehmen kann. Hofrichter ist in sehr depressiver Verfassung, so daß für seinen Geisteszustand gesorgt wird.

Prag, 7. Dez. Professor Währmann hat gegen die kürzliche Erklärung des Professorenkollegiums der Fakultät, welche die Abmachungen Währmanns mit dem Unterrichtsminister beurteilt, an den akademischen Senat Berufung eingelegt und eine Disziplinaruntersuchung gegen sich selbst beantragt. Der akademische Senat wies gestern die Berufung zurück und lehnte die Einleitung einer Disziplinaruntersuchung aus Mangel an einem Anlaß ab.

Paris, 7. Dez. Die für gestern anberaumte Versteigerung der Juwelen des früheren Sultans Abdul Aziz wurde auf Ansuchen El Mokris aufgeschoben. El Mokris ließ durch seinen Anwalt erklären, daß der Pfandchein in Verlust geraten sei und erlegte im Namen der marokkanischen Regierung einen Schied von einhalb Millionen Franken zur Dedung des Darlehens, sowie der Kosten.

Paris, 7. Dez. (Tel.) In einem hiesigen Bankinstitut wurde ein Engländer verhaftet, als er mit einem überaus summe reich konstruierten Spazierstock einen Kassenboten ein Paket Vannoten sehen wollte. In der Wohnung des Verhafteten wurde noch ein zweiter derartiger Stock, sowie eine Summe von 20 000 Franken beschlagnahmt. Man glaubt, daß der Verhaftete an der Spitze einer internationalen Diebesbande steht, die auch in Belgien und Deutschland ihr Unwesen treibt.

Paris, 7. Dez. (Tel.) In Clermont-Ferrand starb die Frau, ein Sohn und ein Neffe des Spiritusfabrikanten Genetins, welche von einem von der Frau Genetins gebakenen Kuchen gegessen hatten. Zwei andere Personen, die an dem Mahle teilgenommen hatten, sind lebensgefährlich erkrankt. Die Untersuchung ergab, daß der Kuchen Arsenik enthielt.

Nizza, 7. Dez. Als der Aviatiker Fernand bei seinen Flugvorführungen mit einem Aeroplan eine Höhe von 25 Metern erreicht hatte, explodierte der Motor. Fernand stürzte zur Erde, wo er tot liegen blieb. (Der spanische Aviatiker Fernand war von Beruf Damenkleidmacher. Er hatte mit einem seiner Gehilfen vor mehreren Monaten einen dem Wrightschen ähnlichen Zweidecker erbaut und in Nizza vorgeführt. Es war ihm damals jedoch nicht gelungen, einen erfolgreichen Flug zu absolvieren.)

Gottesdienste.

Katholische Stadtgemeinde.

Mittwoch den 8. Dezember.

Fest Mariä Empfängnis.

Hauptkirche St. Stephan. 5 Uhr Frühmesse. — 6 Uhr Novateamt. — 7 Uhr hl. Messe. — 7 1/2 Uhr Militärgottesdienst. — 10 Uhr Festgottesdienst mit levit. Hochamt und Predigt. — 12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 3 Uhr Vesper zur lieben Muttergottes. — Freitag, 7 Uhr. Novateamt. St. Bernhardskirche. 6 Uhr Novate. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse. — 10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 11 Uhr Kindergottesdienst. — 12 Uhr Herz-Maria-Andacht. Liebfrauenkirche. 7 Uhr Novateamt. — 7 1/2 Uhr Singmesse. — 10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 11 Uhr Kindergottesdienst. — 12 Uhr Vesper. St. Vincentiuskapelle. 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Amt mit Predigt. — 10 Uhr Segensandacht. St. Bonifatiuskirche. 7 1/2 Uhr Novateamt mit Segen. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 12 1/2 Uhr Herz-Maria-Andacht. St. Peter- und Paulskirche. 7 1/2 Uhr Novate. — 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft. St. Josephskirche (Stadtteil Grünwinkel). 9 Uhr Amt mit Predigt. — 12 1/2 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft mit Segen.

Ludwig Wilhelm-Krankenheim. 8 Uhr hl. Messe. St. Nikolauskirche (Küppurr). 9 Uhr Amt.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde.

Mittwoch den 8. Dezember.

Auferstehungskirche. Der Gottesdienst fällt wegen auswärtiger Pastoration aus.

Standesbuchauszüge.

Geburten.

30. November. Bertha Marie, B.: Ignaz Wiebl, Kutscher. 1. Dezember. Gerde Ruth Erise, B.: Friedr. Kleiber, Metzger. 2. Dezember. Gertrud Marie, B.: Phil. Sautter, Bierführer. 5. Dezember. Friedrich, B.: Rob. Küstner, Fuhrmann.

Geschleichen.

7. Dezember. Karl Walter von Schläitdorf, Kellner hier, mit Maria Werber von Logelbach. — Edgar Haas von hier, Sergeant in Rastatt, mit Camilla Wegner von Seidelberg. — Wilhelm Herzenstein von Baden, Versicherungsagent hier, mit Jeanette Angst von Lengnau. — Hermann Sähnel von Mainz-Kastel, Hausdiener hier, mit Elsa Chret von Zürich.

Todesfälle.

3. Dezember. Karoline, 1 M. 15 J., B.: Anton Wörmann, Wagenführer. 4. Dezember. Karoline, Ehefrau von Emil Raber, Metzger, 22 J. — Veronika, Ehefrau von Karl Rachauer, Maurer, 27 J. — Karoline, Witwe von Karl Zipperer, Bierbrauer, 52 J. — Emilie, 15 J., B.: Karl Glaser, Stommerzienrat. 5. Dezember. Eva, Witwe von Georg Vogt, Großh. Steuereinknehmer, 64 J. — Elise Maurer, ledig, 55 J. — Katharina, Ehefrau von Konrad Müller, Fabrikarb., 77 J. — Andreas Himmel, Witwer, Ausläufer, 76 J. — Werner, 2 J., B.: Karl Wilhelm Niefer, Kanzleiaffistent. — Alice, Ehefrau von Heinrich Mörber, Finanzbeamter, 36 J. 6. Dezember. Hermann Böbel, Ehemann, Schreinermeister, 39 J. — Theodor Geuser, ledig, Tagelöhner, 51 J.

Großherzogliches Hoftheater.

Am Hoftheater in Karlsruhe.

Zweimähtiges Gastspiel von Sigrid Arnoldson. Dienstag, 14. Dez. 15. Vorst. auf. Ab. „Manon“. Freitag, 17. Dez. 18. Vorst. auf. Ab. „Lolita“. Vorverkauf für die Abonnenten am Donnerstag den 9. Dez., nachmittags 3—5 Uhr, Reihenfolge B, C, A, Abt. B 3—4 Uhr, Abt. C 4—5 Uhr, Abt. A 5—6 Uhr; allgemeiner Vorverkauf von Freitag den 10. Dez., vormittags 9 Uhr, an. Eintrittspreise: Balkon 1. Abt. 6 M., Sperrsitze 1. Abt. 4 M., 50 Pf. usw.

Mittwoch, 8. Dez. III. Abonnementskonzert des Großh. Hoforchesters. Programm: Werke von Beethoven und Tschaikowsky. Anfang halb 8 Uhr.

Donnerstag, 9. Dez. Abt. C, 22. Ab. Vorst. „Die Verführung des Fiesco zu Genua“, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. Freitag, 10. Dez. 18. Vorst. auf. Ab. Zum Besten der Hoftheaterpensionsanstalt: „Die Fledermaus“, Operette in drei Akten von Johann Strauß. Anfang 8 Uhr, Ende 11 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 8. Dez. 13. Ab. Vorst. Neuenstudiert: „Prinz Friedrich von Homburg“, Schauspiel in 5 Akten von Kleist. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 7. Dezember 1909.

Fast ganz Europa steht noch unter der Herrschaft einer Depression, die Minima über England und über dem Nordmeer aufweist. Ein Teilminimum ist über Österreich zu erkennen. Hoher Druck bedeckt wie bisher den Südosten. Das Wetter ist in Deutschland meist trüb oder unbeständig, zu Niederschlägen geneigt und ziemlich mild. Eine wesentliche Veränderung der Luftdruckverteilung und damit der Wetterlage ist zunächst nicht zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden.

vom 7. Dezember, früh: Lugano halbbedeckt 2 Grad, Biarritz heiter 9 Grad, Nizza wolkenlos 4 Grad, Triest bedeckt 11 Grad, Florenz bedeckt 10 Grad, Rom heiter 13 Grad, Cagliari wolfig 12 Grad, Brindisi heiter 11 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
6. Nachts 9 ⁰⁰ U.	738.2	5.2	5.9	89	SW	bedeckt
7. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	739.5	4.5	4.7	74	„	heiter
7. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	739.4	6.4	5.4	75	„	Regen

Höchste Temperatur am 6. Dezember: 8.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 3.5.

Niederschlagsmenge, gemessen am 7. Dezember, 7⁰⁰ früh: 6.1 mm.

Wasserstand des Rheins am 7. Dezember, früh: Schusterinsel 1.68 m, gefallen 2 cm; Rehl 2.25 m, Stillstand; Maxau 4.19 m, gefallen 3 cm; Mannheim 3.62 m, gefallen 6 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kerschling, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Für die Kinder

in der Entwicklung, sobald sich dieselben müde und abgepannt fühlen, nicht munter sind, keine richtige Ekstase zeigen usw., gibt es als tägliche Zusatznahrung nichts Besseres als BIOSON. Oft schon nach wenigen Tagen macht sich die Wirkung im Aussehen und Allgemeinbefinden bemerkbar. Erhältlich Paket ca. 1/2, Kilo 3 Mark in Apotheken und Drogerien. Versandstelle für Karlsruhe: Löwen-Apotheke, Kaiserstr. 72.

Karl Büchle, Karlsruhe
Kaiserstr. 149. Inh.: A. Schuhmacher. Tel. 1931
Spezialgeschäft f. Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Besatzartikel, Spitzen
Spezialität: Lyoner Seidenstoffe zu billigsten Preisen
Sämtliche Neuheiten der Saison. Eigenes Modejournal

Die Verlobung ihrer Tochter Hildegard mit dem Königlich Preussischen Hauptmann und Kompagnie-Chef im 2. Garde-Regiment zu Fuß Herrn Ernst Freiherrn von Münchhausen geben sich die Ehre anzuzeigen

Arnold von Siemens
Ellen von Siemens
geb. von Helmholtz.

Berlin W., Tiergartenstr. 19,
Dezember 1909.

Meine Verlobung mit Fräulein Hildegard von Siemens, Tochter des Herrn Arnold von Siemens und seiner Gemahlin Ellen geb. von Helmholtz, gebe ich mir die Ehre anzuzeigen.

Ernst Freiherr von Münchhausen, Hauptmann und Kompagnie-Chef im 2. Garde-Regiment zu Fuß.

Berlin NW., Claudiusstraße 2,
Dezember 1909.

Aus Elschens Weihnachtsbrief!

„Auch Liebes, gutes Christkindlein,
Noch eine Bitt' erfüllt,
Ich will gemiß recht artig sein,
So wie es Mama will.
Bring auch ein Duzend Rätzchen
Die ich so sehr ersehne, [mir,
Fürs Residenz-Theater hier,
Denn dort ist's gar so schön!“

Die so beliebten Weihnachts-Geschenke für Erwachsene und Kinder sind tägl. von 3 Uhr ab an der Kasse des Residenz-Theaters (Kinematograph), Waldstraße 30, erhältlich. D782

Ludwig Bertsch, Hofjuwelier

Kaiserstrasse 165 KARLSRUHE Telephon 1478

FEINE JUWELEN Gediegene GOLD- und SILBER-WAREN

Eigene Werkstätte.

Hervorragendes Lager in eleganten Luxusgegenständen für Rauch- und Schreibtisch, Toilettegarnituren, Photographierahmen, Bonbonnières Elektrische Klingeln, Gürtelschließen etc. etc.
auch in billigsten Preislagen.

Auswahlsendungen nach auswärts bereitwilligst.

Ungefähre Preisangabe erwünscht. D666

Sonntags vor Weihnachten bis 7 Uhr geöffnet.



Die große Glöde verkündet,

daß im **Residenz-Theater**, Waldstraße 30, außer dem reichhaltigen Tagesprogramm

„Ein jugendlicher Held“

ergreifendes Drama, ferner Herr Kurt Boas, das „berühmte Heinerle“, vom Theater des Westens — spielt eine Hauptrolle als kleiner Detektiv — zur Darstellung kommt.“ D781

Damen = Blusen u. Röcke

elegante Neuheiten in jeder Preislage. D682

Golf-Blusen u. Mäntel tadellos gefertigt, sehr preiswert

Himmelheber & Vier, Inh.: Louis Vier, Hofl.

Spezial-Wäsche- und Betten-Ausstattungs-Geschäft :: Kaiserstraße 171

Zur Herstellung von Desjuncers, Dinners, Soupers, einzelnen Platten usw. in und ausser dem Hause unter Garantie allerfeinster Ausführung zu mässigsten Preisen halte mich bestens empfohlen, mit Muster-Menüs stehe jederzeit gern zu Diensten. D287

„Spezial-Einrichtung für Stadtküche.“

Mein reichhaltiges Weinlager der bestrenommierten Produzenten zu Engrospreisen bringe in empfehlende Erinnerung. — Vorzügl. Referenzen von hier und auswärts stehen bereitwilligst zu Diensten.

Heinrich Bühler, Traiteur

Luisenstr. 14 Telephon 1775
Anmeldungen und Bestellungen werden auch bei Postfach 110, entgegengenommen.



Was ist das Leben ohne Gesundheit?

Die bewährtesten und erprobtesten Bücher der natürlichen Heilweise, wie Dr. Zahmann die phys.-diät. Methode nennt, sind zu beziehen durch

Edmund Demme, Hof-Verlagsbuchhandlung, Leipzig.

- Nr. 1. Reinigung, Auffrischung, Verjüngung des Blutes. Dr. Baczkowski (1.50 M.). Dr. Pfister schreibt: „Ich schätze mich glücklich, dieses Buch zu besitzen.“ Herr Pfarrer A. schreibt: „Senden Sie 4 Exemplare Dr. Baczkowski 'Reinigung und Auffrischung des Blutes'. Dieses Buch, das beste dieser Art, was ich je gelesen, möchte ich in weiteren Kreisen verbreiten.“
- Nr. 5. Die chronische Darmchwäche, das Grundübel des Kulturmenschen, ihr Einfluß auf alle Körperfunktionen und ihre Heilung. Dr. Baczkowski (0.80 M.).
- Nr. 11. Die Hämorrhoiden und ihre Heilung durch ein erprobtes Verfahren. Dr. Baczkowski (0.80 M.).
- Nr. 50. Arterienverfälschung des Herzens und des Gehirns, Ursachen, Verhütung und Behandlung, mit besonderer Berücksichtigung der Rhythmen und des Schlagflusses. Dr. Walfer (0.50 M.).
- Nr. 49. Die Cholerkrankung, eine Selbst- oder Bakterienergiftung. Wie entgiftet oder heilt man dieselbe radikal durch ein praktisch erprobtes hygienisch-diätetisches Behandlungsverfahren? Dr. Walfer (0.60 M.).
- Nr. 53. Migräne und sonstige Kopfschmerzen, deren Ursachen, naturgemäße Behandlung und sicherste Verhütung. Dr. Baczkowski (0.50 M.).
- Nr. 59. Die Blinddarmentzündung, eine moderne Krankheit. Dr. Walfer (1.20 M.). Entstehen (Ursache), Bedeutung, Erscheinungen, frühzeitiges Erkennen. Verhütung resp. operationslose Heilung.
- Nr. 37. Die Hautkrankheiten und Hautanschläge, einheitliche Grundursache, Verhütung und Heilung. Dr. Walfer (1.20 M.).
- Nr. 23. Ein hochwichtiges Frauenbüchlein. (Weibliche Minderheiten usw.) Von Frau Dr. Anna Fischer-Düdelmann (0.50 M.).
- Nr. 58. Die Herzkrankheiten, Ursachen, Entstehen, Erkennen, Behandlung. Vom neuesten „biologischen“ Standpunkt aus bearbeitet und reich illustriert von Dr. med. Walfer (1.50 M.).
- Nr. 64. „Gesundheitspflege im Bette.“ Dr. Blöhm (0.80 M.).
- Nr. 65. Blutarumt und Bleichsucht und Heilung. Dr. Walfer (1.20 M.).
- Nr. 17. Lungenentzündung und Heilung. Dr. Petermann (1 M.).
- Nr. 22. Pflege der Füße von Entensperger (0.60 M.).
- Nr. 7. Wie erlangt man gesunden Schlaf, heitere Stimmung, Arbeitsfreudigkeit? Dr. Baczkowski (0.80 M.).
- Nr. 67. Praktischer Katechismus der Nervenheiler. Dr. Walfer (0.80 M.).
- Nr. 14. Das Wochenbett. Hygienisches Verhalten vor, in und nach demselben. Ein Ratgeber für Mütter. Dr. Prager. (1.80 M.).
- Nr. 69. Weisseiden, offene Beine, Krampfadern, Salzfluß u. Heilg. Dr. Kühner. (0.60 M.).
- Nr. 45. Massage als Mittel zur Heilung vieler Krankheiten, zur Verjüngung von Kindern und Verjüngung des Menschenalters. Von Schmieder (0.20 M.).
- Nr. 34. Das Auge und seine Pflege. Von San.-Rat Dr. Bülfinger. (0.60 M.).
- Nr. 48. Was jedermann von der Erkennung der Krankheiten und der Voraussage des Krankheitsverlaufes aus dem Urin wissen muß. Von Dr. G. Schulz. (0.60 M.).
- Nr. 18. Wie sollen wir leben? Ein Büchlein für die Familie. Dr. Maier. (0.50 M.).
- Nr. 8. Frauenkrankheiten, Migräne usw. Dr. Baczkowski. (0.25 M.).
- Nr. 41. Gicht, Rheumatismus, Hüftweh (Ischias). Verhütung u. naturgemäße Behandlung. Dr. Kollega. (1 M.).
- Nr. 40. Halskrankheiten. Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Kehlkopf- und Rachenentzündung, Grippe, Influenza, Verhütung und naturgemäße Behandlung. Dr. Kollega. (1 M.).
- Nr. 47. Zuckerkrankheit heilbar. Ein neues Heilverfahren. Dr. Reymann. (1.50 M.).
- Nr. 55. Das Asthma, dessen Grundursache: Kohlensäure- und Harnsäurevergiftung. Heilung durch rationelle Entgiftung und Blutregeneration. Dr. Walfer. (0.80 M.).
- Nr. 57. Gallen-, Nieren- und Blasensteine, deren einheitliche Entstehung, Verhütung und Heilung. Dr. Walfer. (0.50 M.).
- Nr. 10. Jeder sein eigener Kränkerarzt! Dr. Baczkowski. (0.25 M.). Darf in keiner Familie fehlen.
- Nr. 51. Chronisch kalte Füße. Wesen, Wirkung, Verhütung und Heilung. Dr. Walfer. (0.30 M.).
- Nr. 42. Fettleibigkeit, Ursachen, Verhütung und Heilung. Dr. Kollega. (1.20 M.).
- Nr. 38. Luft- und Sonnenbad oder Bedeutung u. Heilwirkung der atmosphärischen Kur. Dr. Walfer. (1 M.).
- Nr. 36. Nervosität, die Modetrunkheit unserer Zeit, Ursachen, die Selbstvergiftung u. Heilung durch ein erprobtes Blutreinigungsverfahren. Dr. Walfer. (1.50 M.).
- Nr. 66. Magen- und Darmkrankheiten und Heilung. Dr. Walfer. (0.80 M.).

Reformgedanken

von Dr. med. Max Meyer. — Nr. 70 (Heft I). 1. Die Umwertung d. bisherigen Krankheitsbegriffes. 2. Säurenaturen. 3. Beteiligte und Gesundheit. 4. Wissenschaftliche Bedenken. (Gegen die Gelbreinigung. Preis 0.60.) — Nr. 71 (Heft II). 1. Besuch bei einem 103-jährigen. 2. Wesen und Behandlung der Gallensteinkrankheit. 3. Das Nüchtern der Genidtarre. (Preis 0.80.) — Nr. 73 (Heft IV). 1. Die Darmreinigung als Heilfaktor. 2. Die Beziehungen zwischen Darmtätigkeit und totaler Krankheit. 3. Ein Beitrag zur Behandlung der Lungenentzündung. (Preis 0.80.) — Nr. 74 (Heft V). 1. Die Bedeutung der Abführung usw. 2. Leber das Wesen der Ernährung. (Preis 0.50.) — Nr. 75 (Heft VI). 1. Gauchschwind und Glage. 2. Gauchschwind und Kopfbedeckung. 3. Kopf- arbeit und Gehirntollanzie. (Preis 0.40.) — Nr. 76 (Heft VII). Welche Nahrung braucht der Mensch? Suggestion und Gedächtnis usw. (0.80 M.). D754



M. Friederich & Cie., Hofjuweliere

Karlsruhe, Pforzheim Bruchsal,
Kaiserstraße 112 Kaiserstraße 32

beehren sich auf **Weihnachten** ihr reichhaltiges Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaren

bestens zu empfehlen.
Silberne und schwer versilberte Tafelgeräte u. Bestecksachen in großer Auswahl. D777

Geislinger und Christoffle-Waren
zu Fabrikpreisen.

Schwäche-, Lähmungs-, Krampfstände Rückenmarksleiden etc. D649

Institut „SALUS“ Friedrichsbad

NB. Bei hartnäckigen Fällen kommt in letzter Zeit mit sehr gutem Erfolge ein — NEUER — elektro-magnetischer Apparat in Anwendung, welcher mit kräftiger Wärmewirkung eine auf andere Art nicht zu erzielende Vibrations-Massage verbindet.

Gewerbeverein Karlsruhe e. V. Einladung

zu dem am **Mittwoch**, den 8. Dezember d. Js., abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der Landesgewerbehalle II. Stod stattfindenden **Experimental-Vortrag** als Einführung in die Sonderausstellung von Löt- und Schweißapparaten in der Landesgewerbehalle, gehalten von Herrn **Ingenieur Walther Buerius**, zweiter Beamter des Großh. Landesgewerbeamtes. Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiches Erscheinen.

Karlsruhe, den 4. Dezember 1909.

Der Vorstand der Vereinigung Karlsruher Blechmeister.
Der Vorstand der Vereinigung Karlsruher Schlossermeister.
Der Vorstand des Gewerbevereins Karlsruhe e. V. D778



**Handschuhe
Krawatten
Hosenträger
Schirme** D301
anerkannt vorzgl. Qualitäten
empfehlen
Ludwig Oehl
Nachfolger
Karlsruhe Kaiserstr. 112

Ziehung 17. Dezember!

keine Verlegung.

Badener Pferde-Lotterie

Nur 1 Mark das Los — 11 Stück 10 Mark.

4578 Gewinne = 100 000 M.

Hierbei 78 = 70 000 M.

Je 1 Gewinn von 10000, 5000, 3000, 2000 M., u. 14 Gewinne mit 74 000 M., 60 Gewinne mit 36 000 M., sämtlich mit 70 resp. 90% rückzahlbar mit

Bargeld sofort!

Carl Götz

Bankgeschäft D332 Karlsruhe.

Weihnachtswunsch!

Geb. Fräul., 22 Jahre, kath., a. gut. Familie, ang. fimp. Erscheinung, häusl. erzog., verm., w. zw. Seirat m. ehrl. Herrn, Staatsbeamter, in sich. Stell. bef. z. w. Anonym. Vermittl. zuevl. Gegenf. Distret. Ehrensache. Off. einz. m. Photogr. u. D. 800 a. d. Exped. ds. Bls.

Zu verkaufen:

Waldgut, 90 Hektar, an der Straße Wolfach-Rippoldsau, 7 km von Wolfach, gel. gen. Geräumiges Wohnhaus mit elektrischem Licht, Heißwasserheizung, Zentralheizung, 5 Badezimmer, Gärtnerhaus mit Schuppen und Gewächshaus. Sämtliche Gebäude sind ganz neu und im besten Stand. Der Wald besteht aus Hochwald und gut gehaltenen Schonungen. Eigene Jagd und ausgedehnte gepachtete. Anerbieten bitte unter D.785 an die Expedition des Blattes.